

Medienkonsum gestalten statt verbieten

Mit Kindern und Jugendlichen in der neuen Medienwelt

VON HANSPETER HUGENTOBLER

● **Unsere Kinder und Jugendlichen wachsen mit den modernen Medien auf: Bildschirme, Mobiltelefone und andere elektronische Geräte sind im Alltag der jungen Generation allgegenwärtig und der Medienkonsum steigt konstant. Fachleute warnen vor den Gefahren der übermässigen Mediennutzung, weisen aber auch auf die Chancen der neuen Medien hin.**

Kinder und Jugendliche sind fast von Geburt an von modernen Medien umgeben. Das Kassettengerät mit Hörspielen wurde durch den tragbaren DVD-Spieler fürs Kinderzimmer ersetzt, Radio und MP3-Player sind in vielen Kinderzimmern selbstverständlich und die meisten Kinder haben freien Zugang zum Fernsehgerät und zunehmend auch zum Computer. Marketingspezialisten haben sogar schon einen Begriff kreiert für die heutigen Kinder und Jugendlichen, die von Anfang an mit den modernen Medien aufwachsen: «Digital Natives» werden sie genannt – im Unterschied zu älteren Mediennutzenden, die als «Digital Immigrants» oder «Silver Surfers» bezeichnet werden ...

Nun sind die elektronischen Medien ja nicht an sich schlecht, im Gegenteil: Kinder lernen beim altersgerechten Umgang mit den neuen Technologien viel. Studien zeigen sogar, dass dadurch auch das logische Denkvermögen und die Koordinationsfähigkeiten gefördert werden und die Kinder lernen, Probleme systematisch zu lösen.

Wie viel Medien erträgt ein Kind

Doch die Frage nach einem gesunden Mass der Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen stellt sich dringender denn je. Gemäss einem Bericht des Tages-Anzeigers über die Mediennutzung von Jugendlichen zwischen 8 und 18 Jahren in den USA sind



Kinder müssen verantwortungsbewusst zu einem kreativen Medienkonsum herangeführt werden.

diese beinahe elf Stunden pro Tag elektronisch vernetzt und beschäftigt. Ein Drittel der Jugendlichen nutzt regelmässig gleichzeitig (!) zwei, drei oder vier Geräte; die eifrigsten Online-Nutzer hätten deutlich schlechtere Schulnoten.

Die heutigen Kinder und Jugendlichen werden ihr Leben inmitten der digitalen Medienwelt gestalten. Ein Verbot des Medienkonsums ist daher keine Lösung, wohl aber eine gute Medienerziehung. Fachleute betonen, dass Eltern am besten eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung ihrer Kinder fördern sollten. Eine kreative Nutzung der Freizeit mit Sport, Musik, Naturerlebnissen, Spielen und Handarbeiten gehört genauso dazu wie der bewusste Medienkonsum. Eltern sollen nicht vor den gefährlichen Medien warnen, sondern mit ihren Kindern zusammen die enorme Kreativität entdecken, die man mit diesen Medien entwickeln kann:

Fotos knipsen und zu einem schönen Fotobuch zusammenstellen, ein Video drehen und zusammen schneiden, eine Website gestalten, ein Hörspiel aufnehmen, gemeinsam die Chancen und Gefahren von Online-Portalen entdecken und Regeln festlegen.

Je mehr unsere Kinder spüren, dass wir medientechnisch «nicht von gestern» sind, sondern uns auch im neuen elektronischen Umfeld bewegen, umso mehr werden sie auch von unserem Umgang mit den Medien lernen. Denn machen wir uns nichts vor: Unsere Kinder machen uns alles nach – wenn wir Eltern unseren Medienkonsum bewusst gestalten und im Griff haben, wird dies eine prägende Wirkung auf unsere nächste Generation haben.

●